

110. Aufbau E-Learning Plattform für Präventionsarbeit im Bistum Chur. Genehmigung

41.00

Sachverhalt

Ein zentraler Aspekt von Prävention ist die kontinuierliche Schulung von Mitarbeiter*innen. Im kirchlichen Kontext betrifft dies nicht nur hauptamtliche Seelsorger*innen. Personen in der Jugendpastoral, aus dem Bereich der Katechese oder im Sozial- oder Sakristanendienst haben ebenfalls Anspruch darauf, in der Prävention von sexueller Ausbeutung gegenüber Klient*innen und von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz geschult und weitergebildet zu werden. Allein im Kanton Zürich sind aktuell rund 200 Priester und Diakone, rund 170 Pastoralassistent*innen und Religionspädagogen/-pädagoginnen sowie über 340 Personen für die Kinder- und Jugendkatechese und gewiss über 100 Sakristan*innen angestellt (vgl. Jahresbericht 2019, bzw. Auskünfte von den Fachstellen). Das ergibt einen Personalbestand von ca. 810. Dazu kommen noch Behördenmitglieder aus 75 Kirchgemeinden, die ebenfalls an Schulungen zur Thematik interessiert sind.

Für das gesamte Bistumsgebiet beträgt die Gesamtzahl aller beschäftigten Personen aus den eben genannten Kategorien rund 2000 (Mix aus präzisen Zahlen und Hochrechnungen); auch hier sind die Behördenmitglieder aus insgesamt 310 Pfarreien noch nicht mitgerechnet. Diese Dimensionen stellen für eine adäquate und zeitnahe Präventionsschulung aller kirchlichen Mitarbeiter*innen, wie sie die Richtlinien der schweizerischen Bischofskonferenz (Nr. 3.7., S. 13-14) und das Schutzkonzept des Bistums Chur (Nr. 1.b, S. 5) vorsehen, eine erhebliche Herausforderung dar, welcher mit dem vorliegenden E-Learning-Projekt begegnet werden soll.

1. Die Implementierung des Schutzkonzepts im Bistum Chur bedingt eine aktive Auseinandersetzung und Sensibilisierung auf allen Ebenen der kirchlichen Arbeit. Um die erforderliche Breitenwirkung im Einzugsgebiet des Bistums Chur zu erreichen – trotz der begrenzten Ressourcen – braucht es erweiterte und weniger personalintensive Formen des Wissensmanagements.
2. Ein E-Learning-Angebot lässt sich zudem flexibel mit dem bestehenden Kursangebot, den geplanten Instrumenten (z.B. Verhaltenskodex) oder weiteren massgeschneiderten Angeboten als Blended-Learning verknüpfen und ergänzt die Dienstleistungspalette der Präventionsbeauftragten für die Kirchgemeinden und weitere Institutionen.
3. Um erste Weichen zu stellen, wurden drei Varianten gegeneinander abgewogen:
 - a. Variante "München": Übernahme der E-Learningreihe aus dem Erzbistum München
 - b. Variante "E-Learning-Firma": Aufbau einer E-Learning-Reihe anhand des E-Learning-Konzepts der Start-up-Firma Cometas <https://www.cometas.ch>
 - c. Variante "Articulate": Aufbau einer E-Learning-Reihe anhand der Autor*innensoftware Articulate <https://articulate.com> und mit eigenem LMS (Learning Management System)

Die untenstehenden Qualitätskriterien (vgl. Methodischer Zugang) – gepaart mit der Motivation für diese Variante – sprechen für die Variante "c". Dementsprechend ist der Projektantrag ausgerichtet.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Zielgruppen

Führungspersonen, Teams und Mitarbeitende der Katholischen Kirche in allen Bistumskantonen des Bistums Chur.

Grobziele (Detailziele werden in der Konzeptphase ausgearbeitet)

1. Niederschwellige Sensibilisierung zu relevanten Schlüsselthemen in Zusammenhang mit dem Schutzkonzept des Bistums Chur (Schlüsselthemen werden in der Konzeptphase definiert)
2. Erleichterung des Transfers des Schutzkonzepts bzw. der konkretisierten Instrumente zur Prävention (z.B. Verhaltenskodex) in die Risikofelder an der Basis
3. Breite Vermittlung von Grundwissen zur Prävention von sexueller Ausbeutung im kirchlichen Umfeld und das Erlernen von Handlungsmöglichkeiten und Strategien für einen professionellen Umgang mit Risiko- und Krisensituationen

Methodischer Zugang

Folgende Qualitätskriterien für die E-Learning-Reihe wurden definiert (einige davon mögen auf den ersten Blick paradox erscheinen über den Kanal des E-Learnings, weshalb sie umso mehr kreative Lösungsansätze erfordern):

1. Bewegend statt belehrend: Authentizität und Storytelling statt distanzierte Wissensvermittlung, Menschen und Schlüsselpersonen (des Bistums Chur) im Zentrum statt abstrakte Inhalte
2. Anregend statt abschliessend: Anregung durch Reflexions- und Diskussionsfragen statt Lieferung aller Antworten, Themenerschliessung durch (kontroverse) Gespräche statt Rezepte
3. Interaktiv statt einsam: Eingebaute, angelegte Teamsequenzen/ Teamlernen statt nur einsamer Einzelunterricht vor dem Computer, Kombination mit Online/Offline-Beratung
4. Handlungsorientiert statt lähmend: Konkrete Transfermöglichkeiten und Aufgaben für den Alltag, lösungsfokussiert mit Blick nach vorne statt problemfokussiert mit Blick zurück
5. Flexibel statt fix (und fertig): Modular aufgebaut und einfach erweiterbar, da sich die Prävention ebenfalls bewegt und darin unterschiedliche Schlüsselthemen fokussiert werden können (z.B. sexuelle Ausbeutung, spirituelle Manipulation, Macht und Machtmissbrauch, ...)
6. Multimedial statt textlastig: E-Learning ermöglicht die ganze Palette von Zugängen (Podcasts, Videos, Chats und Posts, Soziale Räume, ...)
7. Niederschwellig statt kompliziert: Dies betrifft neben den Inhalten insbesondere das Usermanagement. Zielgruppen sind z.T. wenig technikaffin.
8. Eingebettet statt isoliert: Die E-Learningmodule müssen mit Offline-Bildungs- und Beratungsangeboten kombiniert werden (z.B. regionale Kickoff-Veranstaltungen für Führungspersonen oder Qualitätszirkel zu den Modulen, Blended-Learning). Da es sich um emotionale Themen handelt, sind zudem Begleitangebote der Beratung/ Supervision wichtig.

Variante "c" "Articulate" bietet die Grundlage für alle Punkte und verursacht zudem die geringsten externen Kosten in der Entwicklungsphase. Allerdings bindet die gewählte Variante am meisten interne Ressourcen (Arbeitszeit von KI und SL).

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Technischer Zugang/ IT

Fragen rund um die benötigte IT-Infrastruktur und die damit verbundenen Kosten wurden in Zusammenarbeit mit Pascal Schrafl (jetnet.ch), externer Projektleiter der IT-Infrastruktur der röm. Kath. Körperschaft des Kantons Zürich, geklärt.

- **Articulate 360:** E-Learning-Inhalte bzw. Kurse werden mit einer Autorensoftware erstellt. Articulate 360 ist ein Softwarepaket mit verschiedenen Tools zum Erstellen von kreativen Lerninhalten. Es handelt sich dabei um etablierte Entwicklungswerkzeuge für Wissensträger*innen sowie professionelle E-Learning-Entwickler*innen, welche heute einen weltweiten Standard bilden. Die Software wird in der Schweiz von der Firma Partekk Learning Solutions vertrieben (www.partekk.com) und als Abo-Modell angeboten.
- **LMS:** Damit die Kursteilnehmer*innen auf die Lerninhalte zugreifen und von den Kursanbietern begleitet und betreut werden können, braucht es eine digitale Lernumgebung, ein Learning Management System, kurz LMS.
- **OpenOLAT:** Laut Pascal Schrafl lohnt sich das Einrichten und Hosten eines LMS auf unseren eigenen Servern, sowohl vom Aufwand her als auch finanziell, nicht. Er schlägt uns deshalb eine Zusammenarbeit mit der Zürcher Firma Frentix (www.frentix.com) vor. Frentix betreut die Opensource Software OpenOLAT, ein komplett in der Schweiz entwickeltes und in der Schweiz gehostetes LMS. OLAT ist 1999 als studentisches Projekt der Universität Zürich entstanden und in den letzten 20 Jahren kontinuierlich weiterentwickelt worden. Es wird mittlerweile im gesamten deutschen Sprachraum von zahlreichen Universitäten und anderen grossen Bildungsinstituten verwendet. Der finanzielle Aufwand für ein LMS besteht einerseits aus einmaligen Kosten für die Einrichtung der Lernumgebung und die Schulung derjenigen, die das Angebot betreuen werden. Andererseits fallen jährlich laufende Kosten für das Hosten der Kurse und den Support der Infrastruktur, Domainmiete etc. an. Für weitere Infos siehe Offerte von Frentix in der Beilage.

Phasen und (provisorische) Aufgaben des Projekts

1. **Konzeptphase:** Einbettung und Modularisierung der E-Learning-Reihe, Projektplanung und Anpassung Grobbudget sowie Struktur, Ausrichtung und 1. Version Drehbuch des Pilotmoduls
2. **Pilotphase:** Anpassung Drehbuch und Entwicklung des Pilotmoduls, Überprüfung und Evaluation des Pilotmoduls mit Pilotzielgruppe, Rückschlüsse und Anpassung des Gesamtkonzepts der E-Learning-Reihe
3. **Entwicklungsphase:** etappierte Entwicklung weiterer Module (Etappierung der Modulreihe) und Bausteine in den Modulen (z.B. Videoimpulse, Podcasts)
4. **Umsetzungsphase:** Vorbereitung und Aufgleisung des Usermanagements, Einführung und Gewinnung der Schlüsselpersonen (Personalverantwortliche) in den anderen Bistumsregionen, Schnittstellen zu Offline-Angeboten, z.B. Regionale Einführungsveranstaltungen, Evaluation der gesamten Umsetzung

Die Phasen überlappen sich (v.a. Phase 3 und 4 aufgrund einer möglichst agilen Arbeitsform mit interaktiven Projektschleifen).

Katholische Kirche im Kanton Zürich

| Grobplanung Phasen | Zeitraum von... | bis... |
|--|----------------------------|-----------------|
| Konzeptphase | Mitte 2020 | 1. Quartal 2021 |
| Pilotphase mit Umsetzung in Pilotgemeinden | 2. Quartal 2021 | Ende 2021 |
| Entwicklungsphase | Anfang 2022 | Ende 2023 |
| Umsetzungsphase - Pilotmodul - Andere Module | Anfang 2022 Anfang 2023 | |
| Evaluation und Weiterentwicklung | Ab 2023 | |

Grobbudget

Initiale Kosten im 2021 für Konzept- und Pilotphase:

| Was | Beschreibung | Kosten in CHF |
|---------------------------------------|---|-------------------------|
| LMS OpenOLAT von Frentix | Aufbau eines Learning Management Systems durch Frentix mit OpenOLAT inkl. Schulungs- und Beratungs-kosten | 11'500 |
| Weitere Beratungskosten (nach Bedarf) | Methodische Beratung E-Learning Schulung SL/ KI in Articulate 360. Drei Trainingstage zum Storyline EXPERT Zertifikat für 2 TN. Fachliche Begleitung (Inhalte) | 2'000 3'000 2'000 |
| Grafik | CD Kursreihe: Bildsprache, Bilderstellung, Videoproduktion Schriftbild, weitere grafische Elemente | 10'000 |
| Total initiale Kosten 2021 | | 28'500 |

Jährlich wiederkehrende Kosten ab 2021:

| Was | Beschreibung | Kosten in CHF |
|--|---|----------------------|
| Hosting und Support | Hosting der Lerninhalte und Support des LMS durch Frentix | 8'500 |
| Articulate 360 | Jahresabo Lizenz für 1 Useraccount | 1'500 |
| Webzertifikate und Domain | | 500 |
| Total wiederkehrende Kosten ab 2021 | | 10'500 |

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Einmalige Kosten für die weiteren Jahre 2022 und 2023 können zum aktuellen Zeitpunkt erst grob geschätzt werden. Präzisere Kalkulationen sind nach der Konzeptphase möglich. Erste Schätzungen gehen davon aus, dass im 2022 einmalige Kosten in der Höhe von CHF 15'000 und im 2023 von CHF 10'000 anfallen werden. Für Unvorhergesehenes sollten im 2021 CHF 4'000 und für die beiden folgenden Jahre je CHF 4'500 in die Budgets aufgenommen werden.

Erwägungen

Um die grosse Anzahl an Personen im gesamten Bistum Chur zeitnah und gezielt in der Prävention gegen sexuelle Ausbeutung und zu den entsprechenden Schutzkonzepten weiterbilden zu können, soll ein E-Learning-System beschafft werden. Dazu soll die im Sachverhalt beschriebene Variante «Articulate» umgesetzt werden. Die daraus entstehenden einmaligen und wiederkehrenden Kosten sollen in die entsprechenden Budgets der Jahre 2021 und fortfolgende aufgenommen werden. Das Projekt soll eine positive Ausstrahlkraft über das Bistum Chur hinaus haben und von weiteren Bistümern im deutschsprachigen Raum genutzt werden können.

Anlässlich der Sitzung des Synodalarats wird festgehalten, dass dieser Antrag korrekterweise durch das Ressort Präsidiales gestellt wird, da er aus dem Generalvikariat erfolgt. Zukünftig soll betreffend Anträge bezüglich der Präventionsbeauftragten zumindest jedoch eine Zweitmeinung des Ressorts Personal eingeholt werden soll.

Die vorliegenden (vor allem wiederkehrenden) Kosten sollen im Weiteren nach Möglichkeit nicht alleine durch die Katholische Körperschaft des Kantons Zürich getragen werden; die Präsidentin wird dieses Begehren entsprechend anlässlich der nächsten Biberbrurger Konferenz einbringen.

Der Delegierte des Apostolischen Administrators wird Bischof Bürcher persönlich über den vorliegenden Beschluss informieren.

Der Synodalarat beschliesst

- I. Für die Präventionsarbeit im Bistum Chur wird eine E-Learning Plattform gemäss den Erwägungen aufgebaut.
- II. Für die Umsetzung werden die beiden Präventionsbeauftragten des Bistums Chur beauftragt.
- III. Die einmalig anfallenden Kosten für die Jahre 2021 – 2023 in der Höhe von CHF 66'500 werden gutgeheissen und in die entsprechenden Budgets aufgenommen.
- IV. Die jährlich wiederkehrenden Kosten in der Höhe von CHF 10'500 werden gutgeheissen und ins Budget aufgenommen.
- V. Die Kosten gehen zulasten der Kostenstelle 1820, Generalvikariat
- VI. Mitteilung an
 - Stefan Loppacher und Karin Iten, Präventionsbeauftragte des Bistums Chur
 - Josef Annen, Delegierter des Apostolischen Administrators
 - Franziska Driessen-Reding, Synodalarat, Präsidentin
 - Raphael Meyer, Synodalarat, Ressortleiter Personal

Katholische Kirche im Kanton Zürich

- Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
- Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften
- Andreas Hubli, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Personal
- Simon Spengler, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Kommunikation
- Brigitte Fortino, Verwaltung Synodalrat, Leiterin ICT

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zhkath.ch

Zentrale 044 266 12 12
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 6. Juli 2020
Seite 308

113. Evaluationsergebnisse der Paulus Akademie. Mitfinanzierung der Umsetzung

33.20

Sachverhalt

Der Synodalrat hat in Zusammenhang mit der Festsetzung des Subventionsbeitrags an die Stiftung Paulus Akademie für die Jahre 2019 – 2022 beschlossen, eine Evaluation der Paulus Akademie durchführen zu lassen und zu finanzieren. Mehrfach hat der Synodalrat explizit und implizit auf die Wichtigkeit der Umsetzung der Evaluationsergebnisse hingewiesen. In den Berichten an die Synode zum Abschluss der Phasen 1 und 2 wird die Umsetzung jeweils als Phase 3 – und damit als Teil der Evaluation – bezeichnet.

Am 25. Mai 2020 hat der Synodalrat den Antrag des Ressortleiters auf Finanzierung des Qualitätsmanagement-Systems der Paulus Akademie zurückgewiesen und ihm empfohlen, einen Antrag zur Finanzierung der gesamten Umsetzung der Evaluationsergebnisse zu stellen.

Dieser Antrag liegt nun vor. Er basiert auf einem Beschluss des Stiftungsrats vom 24. Juni 2020 zur "Umsetzung der Evaluationsergebnisse", der für alle sechs Handlungsempfehlungen aus dem Evaluationsbericht Umsetzungsschritte, inklusive Zuständigkeiten, Zeitplan sowie externe und interne Kosten, nennt. Für drei Umsetzungsschritte ist mit externen Honoraren zu rechnen:

- a. Qualitätsmanagement-System (QMS): Kostendach CHF 30'000, gemäss einer Offerte von econcept
- b. Strategieprozess: Schätzung CHF 30'000 - 40'000
- c. Moderierter Teamprozess: Schätzung CHF 5'000

Erwägungen

a. Qualitätsmanagement-System

Die Notwendigkeit eines Qualitätsmanagement-Systems für die Paulus Akademie ist unbestritten, insbesondere um für die Veranstaltungen belastbare Qualitäts-/Feedback-Zahlen zu erhalten (zur strategischen Planung für den Direktor und den Stiftungsrat und auch als eine Art Leistungsausweis gegenüber dem Synodalrat und der Synode).

Die econcept AG ist eine anerkannte Beratungsfirma. Sie ist mit der Paulus Akademie vertraut, da sie bereits die zweite Phase der Evaluation durchgeführt und in diesem Zusammenhang erste Leitlinien für ein QMS präsentiert hat.

Das QMS dient auch der Wissenssicherung bei den anstehenden Personalwechseln in der Direktion und der Verwaltung. Darum haben der Evaluationsausschuss des Stiftungsrats, zusammen mit dem Stiftungsratspräsidenten und dem Direktor, sowie nach Rücksprache mit dem zukünftigen Direktor entschieden, die QMS-Entwicklung direkt nach Erhalt der Offerte Anfang Juni 2020 zu starten.

Die Entwicklung des QMS konzentriert sich auf funktionale Abläufe. Allfällige inhaltliche Aspekte sollen zuhanden des Strategieprozesses gesammelt werden.

b. Strategieprozess

Eine festgeschriebene, von allen akzeptierte Strategie der Paulus Akademie wird vielfach vermisst. Der Strategieprozess soll die in der Evaluation im Abschnitt 3.2.1

"Konkretisierung des Leitbildauftrags in einer verbindenden Strategie" gestellten Fragen beantworten und zu einer sichtbaren strategischen (Neu-)Ausrichtung führen. Ebenso ist eine festgeschriebene Strategie für das Veranstaltungszentrum notwendig.

Der Strategieprozess wird vom neuen Direktor und neuen Stiftungsratspräsidenten verantwortet, sobald diese "angekommen" sind. Er wird frühestens Anfang 2021 abgeschlossen sein; entsprechende Kosten können für 2021 budgetiert werden.

Zur Frage der Reihenfolge von Strategieprozess und QMS stellt econcept fest, dass zwar häufig der Strategieprozess zuerst gemacht werde, aber unter Experten die "richtige" Reihenfolge umstritten sei. Für den Stiftungsrat steht die Überlegung im Vordergrund, dass das QMS Teil der Wissenssicherung angesichts der Personalwechsel ist. Zudem soll endlich ein fundiertes Veranstaltungs-Monitoring installiert werden.

c. Moderierter Teamprozess

Der moderierte Teamprozess wird im Evaluationsbericht dringend empfohlen. Entscheidend ist, dass alle Angestellten der Paulus Akademie (inklusive Direktor, Fachbereichsleitende, Veranstaltungszentrum) sich als ein Team verstehen. Allerdings dient auch der Einbezug des Teams in das QMS und in den Strategieprozess der Teambildung.

Der Ressortleiter empfiehlt, ein Kostendach von CHF 75'000 für die Übernahme von Honorarkosten zur Verfügung zu stellen.

Anlässlich der Sitzung wird ein gestellter Gegenantrag angenommen, gemäss welchem die Paulus Akademie die Kosten für die externen Honorare in der Höhe von CHF 30'000 für das Qualitätsmanagement-System (QMS) selber übernehmen bzw. tragen soll.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Der Synodalrat stellt ein Kostendach von CHF 45'000 für externe Honorare im Zusammenhang von Phase 3 der Evaluation der Paulus Akademie "Umsetzung der Evaluationsergebnisse" zur Verfügung. Die Summe setzt sich zusammen aus
 - Strategieprozess: CHF 40'000
 - Teamprozess: CHF 5'000
- II. Die Kosten des Strategieprozesses und der Teamentwicklung werden zulasten der Kostenstelle 1960, Honorare und Gutachten, für 2021 budgetiert.
- III. Mitteilung an
 - Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie
 - Tobias Grimbacher, Synodalrat, Ressortleiter Bildung und Kultur
 - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Soziales und Bildung
 - Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Sachverhalt

Rechtsgrundlage und bisherige Praxis

Laut Art. 72 der Kirchenordnung und § 11 des Baubeitragsreglements können die Baukostenbeiträge an Zweckverbände von Kirchgemeinden mit einheitlichem Steuerfuss und zentralem Steuerbezug durch eine von der Synode im Rahmen des Budgets festzulegende Pauschale abgegolten werden. Ein solcher Zweckverband ist der Verband der römisch-katholischen Kirchgemeinden der Stadt Zürich (Stadtverband).

Bemessungsgrundlage

Als Bemessungsgrundlage dienen die Bauaufwendungen des Stadtverbands und der städtischen Kirchgemeinden für abgeschlossene Bauvorhaben in den vergangenen drei Jahren. Letztmals wurde die Pauschale mit Beschluss des Synodalrats vom 10. Juli 2017 für die Jahre 2018 bis 2020 festgelegt, und zwar gestützt auf die Bauaufwendungen in den Jahren 2014 bis 2016. Aufgrund dieser Periode wurde ein Baubeitrag von jährlich CHF 288'000 für die Jahre 2015 bis 2017 berechnet.

Erwägungen

Höhe des Beitrages für die Jahre 2021 bis 2023 (Beilage)

Inzwischen liegen die Bauaufwendungen des Stadtverbandes und der städtischen Kirchgemeinden für abgeschlossene Projekte in den Jahren 2017 bis 2019 vor. Die Aufstellung des Stadtverbands vom 5. Mai 2020 beziffert die Investitionen mit total CHF 15'213'737. In Abzug zu bringen sind gemäss dem Baubeitragsreglement Aufwendungen für Wohnbauten, ferner die Aufwendungen für die Grundsteinlegung, Spesen, Zinsen etc. sowie für das Mobiliar von Pfarreizentren.

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren beläuft sich die subventionsberechtigte Bausumme für den Zeitraum der Jahre 2017 bis 2019 auf total CHF 10'094'356 oder pro Jahr auf CHF 3'364'785. Bei einem Beitragssatz von 3 % ergibt dies eine jährliche Pauschale von CHF 100'944 oder aufgerundet CHF 101'000.

Anlässlich der Sitzung des Synodalrats wird festgelegt, dass im Mitteilungsschreiben an den Stadtverband festgehalten werden soll, dass dieser dem Synodalrat zukünftig alle notwendigen sowie relevant aufbereiteten Unterlagen und Daten zur Berechnung der Pauschalbeiträge rechtzeitig und vollständig einzureichen hat.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Von den Bauaufwendungen des Stadtverbands und der städtischen Kirchgemeinden in den Jahren 2017 bis 2019 wird Kenntnis genommen.
- II. In die Budgets 2021 bis 2023 zuhanden der Synode werden jährlich Pauschalbeiträge von CHF 101'000 aufgenommen.

III. Mitteilung an

- den Verband der römisch-katholischen Kirchgemeinden der Stadt Zürich,
Werdgässchen 26, 8036 Zürich
- Christina Paloma, Verwaltung Synodalrat, Bauausschuss
- Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und
Liegenschaften

**118. Kirchgemeinde Rüti. Ersatz Wärmeversorgung Dreifaltigkeitspfarrei in Tann.
Baubeitragsgesuch** **51.06**

Sachverhalt

Mit Schreiben vom 17. März 2020 reichte die Kirchgemeinde Rüti ein Gesuch um einen Baubeitrag an den Ersatz der Wärmeversorgung der Dreifaltigkeitspfarrei in Tann ein.

Erwägungen

Die bestehende Ölheizung ist nach 25 Jahren in Betrieb stör- und reparaturanfällig geworden und muss ersetzt werden. Die Wärmeversorgung wird neu durch eine bivalente Erdsonden-Wärmepumpe, gekoppelt mit einer Gasheizung, geregelt.

Die Kosten gemäss dem Kostenvoranschlag der anex Ingenieure AG vom 28. Oktober 2019 werden mit total CHF 570'000 veranschlagt. Für das Vorprojekt und die Projektierung wurden CHF 42'641.10 ausgegeben. Die Kirchgemeindeversammlung stimmte dem Bauvorhaben und dem Baukredit am 26. November 2019 zu. Es ist vorgesehen, die Arbeiten bis Oktober 2020 abgeschlossen zu haben.

Die beitragsberechtigten Baukosten berechnen sich wie folgt:

| | | |
|--|-----|------------------|
| Kosten gemäss Kostenvoranschlag vom 11. Oktober 2019 | CHF | 570'000.00 |
| Projektierungskosten | CHF | <u>42'641.10</u> |
| ohne Abzüge | | |
| Total beitragsberechtigte Kosten | CHF | 612'641.10 |

Der Bauausschuss hat das Gesuch geprüft und beantragt dem Synodalarat, den reglementgemässen Baubeitrag zuzusichern. Der Baubeitrag gemäss dem Baubeitragsreglement beträgt voraussichtlich 14 % oder rund CHF 85'770. Der definitive Betrag wird nach Vorliegen der Abrechnungen festgelegt.

Der Synodalarat beschliesst

- I. Vom Bauvorhaben der Kirchgemeinde Rüti betreffend den Ersatz der Wärmeversorgung der Dreifaltigkeitspfarrei in Tann wird Kenntnis genommen.
- II. Dem Beitragsgesuch der Kirchgemeinde gemäss Schreiben vom 17. März 2020 wird zugestimmt.
- III. Der reglementgemässe Baubeitrag von rund CHF 85'770 wird zugesichert und geht zu Lasten der Kostenstelle 8750, Baubeiträge Kirchgemeinden.
- IV. Die Kirchgemeinde ist darauf aufmerksam zu machen, dass die Auszahlung des Beitrags gemäss § 14 des Baubeitragsreglements erfolgen wird.
- V. Mitteilung an
 - Kirchgemeinde Rüti
 - Christina Paloma, Verwaltung Synodalarat, Bauausschuss
 - Gregor Minzer, Verwaltung Synodalarat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

Katholische Kirche im Kanton Zürich

119. Kirchgemeinde St. Petrus-Embrachertal. Kirchenraumsanierung und energetische Massnahmen, Embrach. Baubeitragsgesuch

51.06

Sachverhalt

Mit Schreiben vom 13. Juni 2019 reichte die Kirchgemeinde St. Petrus-Embrachertal ein Gesuch um einen Baubeitrag an die Kirchensanierung in Embrach ein.

Erwägungen

Seit einigen Jahren war bereits bekannt, dass Sanierungsarbeiten im Kirchenraum nötig sind. Nachdem sich 2018 die eigens dafür eingesetzte Planungskommission eingehend mit der Evaluation und Beurteilung einer möglichen Sanierung befasst hatte, wurden die Bedürfnisse und Anforderungen geklärt.

Der Kirchenraum hat einen neuen Bodenbelag erhalten. Die Decke und die Beleuchtung sind ebenfalls erneuert worden und durch einen Dachausschnitt über dem Altar wird mehr Licht in den Kirchenraum gebracht.

Das Beichtzimmer ist durch eine Lebensnische ersetzt. Die Nische wird sowohl durch die Muttergottesstatue als auch den Gedenkkerzenständer ausgeschmückt.

Die Bestuhlung wurde gereinigt und den neuen Bedürfnissen des Raums angepasst. Das liturgische Mobiliar, wie Altar, Sedilien und Kreuz, wurden durch einen Künstler neugestaltet. Der bestehende Tabernakel wurde in das Raumkonzept integriert.

Der Berater für liturgische Gestaltung war in seiner Funktion als Vertreter des Generalvikariats vor Ort und hat sich mit den geplanten künstlerischen und liturgischen Massnahmen im Sakralraum eingehend auseinandergesetzt. Er hat das beabsichtigte Sanierungsprojekt dem Präsidenten der Diözesanen Baukommission in Chur, Martin Grichting, ausführlich geschildert. Der Bischof von Chur hat das Projekt, verbunden mit einigen Anpassungen, grundsätzlich gutgeheissen. Im Besonderen bestand er auf dem Verbleib des Haupttabernakels im Chorraum.

Die Kirchgemeinde erfüllte bis auf die Positionierung des Tabernakels alle Anforderungen von Chur. Die Diözesane Baukommission erklärte daraufhin dem Synodalrat, es sei der Kirchgemeinde kein Baubeitrag auszurichten, solange nicht der Tabernakel im Chorraum errichtet sei.

Der Ressortleiter Peter Brunner war mit einer Delegation in der Kirchgemeinde St. Petrus Embrachertal vor Ort, um eine Lösung zu finden. Die Beteiligten einigten sich darauf, den Baubeitrag für den liturgischen Teil auszuschliessen, damit der Synodalrat über den Baubeitrag betreffend die technische Renovation beschliessen könnte.

Die Kosten gemäss dem Kostenvoranschlag des Architekturbüros Kaufmann Architekten AG vom 9. Mai 2019 werden mit total CHF 1'281'000 veranschlagt. Darin enthalten ist der am 11. April 2018 gesprochene Projektierungskredit von CHF 50'000. Am 12. Juni 2019 hat die Kirchgemeindeversammlung das Bauvorhaben gutgeheissen und dem Baukredit zugestimmt. Die Arbeiten dauerten von Sommer bis Spätherbst 2019. Für die energetischen Massnahmen wurden weitere CHF 391'000 bewilligt. Diese Arbeiten werden sich über die Jahre 2020 – 2022 verteilen.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Die beitragsberechtigten Baukosten berechnen sich wie folgt:

| | | |
|---|------------|----------------|
| Kosten gemäss Kostenvoranschlag vom 9. Mai 2019 | CHF | 1'281'000 |
| Zuzüglich energetische Massnahmen | <u>CHF</u> | <u>391'000</u> |
| Zwischentotal | CHF | 1'672'000 |

Abzüglich

Kosten Bereich Kunst:

| | | |
|---|--------------|---------------|
| - Honorar Sakralgestaltung Gebetsnische | - CHF | 50'000 |
| - Honorar Glaskunst (Fenster) | - CHF | 22'000 |
| - Schreinerarbeiten für liturgische Möbel | - <u>CHF</u> | <u>66'278</u> |

| | | |
|----------------------------------|-----|-----------|
| Total beitragsberechtigte Kosten | CHF | 1'533'722 |
|----------------------------------|-----|-----------|

Der Bauausschuss hat das Gesuch geprüft und beantragt dem Synodalrat, den reglementgemässen Baubeitrag zuzusichern. Der Baubeitrag gemäss dem Baubeitragsreglement beträgt voraussichtlich 11 % oder rund CHF 168'709. Der definitive Betrag wird nach Vorliegen der Abrechnungen festgelegt.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Vom Bauvorhaben der Kirchgemeinde St. Petrus-Embrachertal betreffend die Kirchensanierung und energetische Massnahmen in Embrach wird Kenntnis genommen.
- II. Das Beitragsgesuch der Kirchgemeinde gemäss Schreiben vom 13. Juni 2019 wird im Sinne der Erwägungen gutgeheissen.
- III. Der reglementgemässe Baubeitrag von rund CHF 168'709 wird zugesichert und geht zu Lasten der Kostenstelle 8750, Baubeiträge Kirchgemeinden.
- IV. Die Kirchgemeinde ist darauf aufmerksam zu machen, dass die Auszahlung des Beitrags gemäss § 14 des Baubeitragsreglements erfolgen wird.
- V. Mitteilung an
 - Kirchgemeinde St. Petrus-Embrachertal
 - Christina Paloma, Verwaltung Synodalrat, Bauausschuss
 - Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

**120. Kirchgemeinde Turbenthal. Innensanierung Kirche Herz Jesu in Turbenthal.
Baubeitragsgesuch**

51.06

Sachverhalt

Mit Schreiben vom 29. November sowie 3. und 4. Dezember 2019 reichte die Kirchgemeinde Turbenthal ein Gesuch um einen Baubeitrag an die Innensanierung der Kirche Herz Jesu in Turbenthal ein.

Erwägungen

Der Kirchenraum hat an einigen Stellen Vergrauungen und Verschmutzungen erlitten, so dass der Innenputz erneuert werden muss. Der Farbton wird durch die Denkmalpflege bestimmt, welche von Anfang an miteinbezogen wurde.

Die Kirchenbänke werden aufgefrischt, die vorderste Bankreihe wird demontiert. Aus energetischen Gründen wird eine Sitzbankheizung eingebaut und die Ölheizung wird durch eine Wärmepumpe ersetzt. Die Lautsprecheranlage wird ebenfalls ersetzt.

Durch Elektromotoren an den Fensterflügeln wird eine bessere Belüftung garantiert. Die Beleuchtung wird auf LED umgerüstet und ergänzt. Zur Steuerung der Heizung, Lüftung, Akustikanlage, Geläute, Türschliessung usw. wird ein Kirchencomputer eingebaut.

Die Kosten gemäss dem Kostenvoranschlag der Firma team konstruktiv vom 29. Oktober 2019 werden mit total CHF 882'000 veranschlagt. Darin enthalten ist der 2019 gesprochene Projektierungskredit von CHF 30'000. Am 8. Dezember 2019 hat die Kirchgemeindeversammlung das Bauvorhaben gutgeheissen und dem Baukredit zugestimmt. Die Arbeiten sollen von Frühjahr bis Ende 2020 dauern.

Die beitragsberechtigten Baukosten berechnen sich wie folgt:

| | | |
|--|-------|------------|
| Kosten gemäss Kostenvoranschlag vom 29. Oktober 2019 | CHF | 882'000 |
| Abzüglich | | |
| BKP 556 Aufrichte, Grundsteinlegung | - CHF | <u>500</u> |
| Total beitragsberechtigte Kosten | CHF | 881'500 |

Der Bauausschuss hat das Gesuch geprüft und beantragt dem Synodalrat, den reglementgemässen Baubeitrag zuzusichern. Der Baubeitrag gemäss dem Baubeitragsreglement beträgt voraussichtlich 11 % oder rund CHF 96'965. Der definitive Betrag wird nach Vorliegen der Abrechnungen festgelegt.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Vom Bauvorhaben der Kirchgemeinde Turbenthal betreffend die Innensanierung der Kirche Herz Jesu in Turbenthal wird Kenntnis genommen.
- II. Das Beitragsgesuch der Kirchgemeinde gemäss Schreiben vom 29. November sowie 3. und 4. Dezember 2019 wird im Sinne der Erwägungen gutgeheissen.
- III. Der reglementgemässe Baubeitrag von rund CHF 96'965 wird zugesichert und geht zu Lasten der Kostenstelle 8750, Baubeiträge Kirchgemeinden.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

- IV. Die Kirchgemeinde ist darauf aufmerksam zu machen, dass die Auszahlung des Beitrags gemäss § 14 des Baubeitragsreglements erfolgen wird.
- V. Mitteilung an
- Kirchgemeinde Turbenthal
 - Christina Paloma, Verwaltung Synodalrat, Bauausschuss
 - Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

121. Kirchgemeinde Illnau-Effretikon. Sanierung Lüftungsanlagen Kirche St. Martin in Effretikon. Bauabrechnung

51.06

Sachverhalt

Mit Schreiben vom 3. und 16. Januar 2020 reichte die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon das Gesuch um einen Baubeitrag an die Lüftungssanierung der Kirche St. Martin in Effretikon ein. Gleichzeitig reichte sie den Kontoauszug sowie die Rechnungen zum abgeschlossenen Projekt bei.

Als die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon an der Kirchgemeindeversammlung vom 27. November 2018 den Objektkredit bewilligte, betrug dieser CHF 186'000 +/- 10 % und lag damit unter dem Mindestbetrag von CHF 200'000, der für die Einreichung eines Baubeitragsgesuchs erforderlich ist.

Erwägungen

Die alte Lüftungsanlage war 36 Jahre alt und hatte ihre technische Lebensdauer längst überschritten. Aus diesem Grund musste sie dringend ersetzt werden. Die neue Anlage entspricht nun sowohl den heutigen Hygienevorschriften als auch den technischen Anforderungen. Das Sanierungsprojekt umschliesst auch den Ersatz des Heizungs- und Sanitärverteilers samt der Gebäudeautomation.

Gegenüber den veranschlagten Kosten von CHF 186'000 weisen der Kontoauszug und die diversen Rechnungen effektive Kosten in Höhe von CHF 201'506.85 auf. Die Arbeiten fanden zwischen Juli und November 2019 statt. Die RPK hat die Bauabrechnung am 29. Mai 2020 geprüft und genehmigt. Die Kirchgemeinde wird an der nächsten Versammlung vom 25. November 2020 darüber abstimmen.

Die beitragsberechtigten Baukosten berechnen sich wie folgt:

Gesamtkosten gemäss Kontoauszug vom 11.12.2019 CHF 201'506.85

Ohne Abzüge

Der Bauausschuss hat die Baukosten geprüft und für in Ordnung befunden. Die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon wies in den Jahren 2015 - 2019 einen durchschnittlichen Steuerfuss von 12.60 % aus und lag damit 1.19 % über dem durchschnittlichen kantonalen gewogenen Mittel von 11.41 %. Der Baubeitrag gemäss dem Baubeitragsreglement beträgt somit 8 % oder umgerechnet CHF 16'120.55.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Von der Bauabrechnung der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon betreffend die Lüftungssanierung der Kirche St. Martin in Effretikon wird Kenntnis genommen.
- II. Der Baubeitrag wird auf CHF 16'120.55 festgelegt.
- III. Der Beitrag geht zu Lasten der Kostenstelle 8750, Baubeiträge Kirchgemeinden.
- IV. Die Auszahlung des Baubeitrags erfolgt gemäss § 14 des Baubeitragsreglements.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

V. Mitteilung an

- Kirchgemeinde Illnau-Effretikon
- Christina Paloma, Verwaltung Synodalrat, Bauausschuss
- Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften